

# Praktikum: Studienherbar

FS 2014, 19521-01, 2 KP

Botanisches Institut der Universität Basel

**Dozent** Dr. Heinz Schneider, heinz.schneider@unibas.ch

**Studienherbar** 25 montierte Belege mitteleuropäischer Gefässpflanzen mit Herbaretiketten nach internationalem Standard. Ein kleiner Teil der Pflanzen wird an der Einführungsexkursion gesammelt, der Rest danach selbständig (Ort und Pflanzen nach eigener Wahl).

**Abgabetermin** Entweder **Fr. 13. Juni 2014** oder **Mo. 23. Juni 2014** oder letzte Woche vor dem Herbstsemester (**8.–12. Sept. 2014**). 20minütige Besprechung zwischen 14–18 Uhr. Terminvereinbarung via Doodle. Ausweichtermine sind in begründeten Fällen möglich.

**Herbarmaterial** Die Kursteilnehmer erhalten im Sekretariat des Botanischen Instituts:

- weisses Papier (160g) im Herbarformat
- gummierte Papierstreifen
- einige Cellophantüten

**Sammelexkursion** obligatorisch. Besammlung und Einführung im Bot. Institut: Herbarbesichtigung, danach pressen, montieren, etikettieren, anschliessend Sammelexkursion.

Alternative Termine nach freier Wahl: entweder **Do. 17. April 2014**, 13–17 Uhr (Gründonnerstag, vorlesungsfrei) oder **Sa. 26. April 2014**, 13–17 Uhr.

Mitbringen: grosser Plastiksack, Scheren, Schreibmaterial, Binz/Heitz, feldtaugliche Kleidung, Velo (Fahrt per Tram ebenfalls möglich). Falls vorhanden: GPS-Gerät oder GPS-fähiges Natel. LK 1:25'000 Blatt Basel.

**Pflanzen & Bestimmung** Auswahl der Pflanzen und Erfassung des Wildstandortes sind Teil der Aufgabenstellung. Das Pflanzenmaterial muss von den Kursteilnehmern selber gesammelt und verarbeitet werden. Grundlage der Pflanzenbestimmung ist Binz/Heitz.

**Benotungskriterien** 25 Herbarbelege von Wildpflanzen, korrekt etikettiert, aufgezogen und richtig bestimmt ergibt eine Note 5. Die Note wird erhöht,

- wenn einige Belege aus schwierigen Formenkreisen stammen (Carex, viele Poaceae etc.)
- wenn einige Belege von Arten stammen, die besonders charakteristisch sind für naturnahe Vegetation (stenöke Arten)
- wenn die Belege aus unterschiedlichen Vegetationstypen stammen
- in manchen Fällen ein präparativer Sonderaufwand sichtbar ist (unterirdische Organe, Blüten- und Fruchtpräparate, stachelige oder sperrige Arten)
- wenn die Etikettentexte besonders präzise sind (Fundortnachweis mit GPS- oder Landeskoordinaten, differenzierter Standortbescrieb etc.).

Die Note wird gesenkt,

- wenn (vermeidbare) Bestimmungsfehler vorliegen,
- wenn weitgehend <triviale> Pflanzen von Sekundärstandorten vorliegen,
- wenn die Etikettentexte die Minimalanforderungen nicht erfüllen,
- wenn das Pflanzenmaterial dem Sammelzeitpunkt entsprechend unvollständig ist.

